

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

IX. Pfarre Kirchbühel, ehemals Rothengrub.

Rothgrub oder Rothengrub, sein kleines freundliches Dörfchen, liegt am Fuße des Kirchbühels, von dem aus man eine herrliche Aussicht auf den Schneeberg, auf einige kleine Dörfer, und in die Schlucht genießt, welche von der eisenhaltigen, dunkelrothen Erde die Benennung Rothgrub, oder die rothe Grube erhielt. Die Ruinen der Weste Rothgrub liegen zwey Stunden von Neustadt entfernt. Diese Weste bestand noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Schon in den Jahren 1149 und 1160 kommen in Urkunden ein Berthold und sein Bruder Gerold von Rotengrube vor. Herr Gottschalk von Neitperg und sein Sohn Liutold von Rotengrube finden sich als Zeugen in einer Woraauer Urkunde ohne Angabe des Jahres, doch sicher aus der zweyten Hälfte des zwölften Jahrhunderts. Eben dieser Gottschalk wird 1166 mit vielen anderen Adelligen dieser Gegend, darunter Tiemo und Berthold von Rotengrube, als Zeuge in einer Urkunde des Stiftes Seckau gelesen.

Dann erscheint Heinrich Schenk von Hausbach als Herr von Rothengrub. Dieser vergleicht sich über eine Streitsache wegen acht Weingärten in Rothengrub mit dem ehrwürdigen Propst und Convent zu Seckau. dd. Neustadt Anno 1282. V. Kal. Octob. (Fröhlich diplom. Sac. Styriae P. I. Fol. 244.)

Herr Gundacker, Heinrich und Chunrad von Hausbach, wie auch Otto und Gottfried von Hausbach werden als Zeugen mit ihren Insiegeln in einem Kaufbriefe Heinrichs des Schenken von Rothengrub, und der Frau Gisela seiner Hausfrau, über ein an Chalhochs von Schrattenstein sel. Tochter, Mechtild und Agnes verkauftes Gut und Weingarten bey Rothengrub, sub dato an unsern Frauen Tag dem Andern (Maria Verkündigung) im Jahre 1288 gefunden. (Kaltenegger Collect. Mscr. T. III. Fol. 181 und Wisgrill Schauplatz des n. ö. Adels, 4. Bd., S. 213.)